



Idylle mit Türkenbundlilie am Rotgüldensee. Der junge Iltis und das Braunkehlchen (ein Weibchen beim Füttern) haben es Regisseurin Waltraud Paschinger besonders angetan. Übrigens: Offenbar sind nicht alle Braunkehlchen braun.

BILDER: SN/ORF/DREID.AT/JOHANNES PÖTSCHER, PRIVAT

# Liebesbekenntnis zum Lungau: Filmpremiere für eine Wildnis

„Universum“-Sendung ist den Bergmolchen, Alpensalamandern und Schneehasen auf der Spur. Sogar die erfahrene Regisseurin war überrascht von den Schönheiten der Landschaft.

THOMAS AUINGER

**MAUTERNDORF.** „Lungau – Wildnis im Herzen der Tauern“ heißt die neue „Universum“-Sendung, die morgen, Donnerstagabend, in einer Vorpremiere geladenen Gästen auf der Burg Mauterndorf vorgestellt wird. Das Fernsehpublikum wird diese Liebeserklärung an den Lungau dann in knapp zwei Wochen erleben.

Regisseurin Waltraud Paschinger hat schon 15 Mal ein „Universum“ gemacht. Aber die wilde Landschaft im Bezirk Tamsweg hat sogar sie noch überrascht. „Ich kannte den Lungau nur vom Durchfahren“, gesteht die gebürtige Grazerin im SN-Gespräch. In

den vergangenen zwei Jahren hat sie ihn genau kennengelernt. „Das erste Mal war ich im Herbst da, habe die Tausenden gelben Lärchen, die Bergseen und Moore

**„Den Lungau kannte ich früher nur vom Durchfahren.“**

**Waltraud Paschinger, Regisseurin**

gesehen – das sind Landschaften wie in Kanada.“ Als Steirerin würde sie „den Lungau gern adoptieren“, scherzt Paschinger. Er würde gut zur Steiermark passen.

Intensiv gedreht haben Kameramann Hannes Pötscher und die

Gestalterin seit Beginn des Vorjahrs. Die beiden filmten Forellen im malerischen, frei mäandrenden Lonka-Fluss, Bergmolche, Alpensalamander, Schneehasen, Schneehühner, Iltisse, Neuntöter und Braunkehlchen. „In den Iltis hab ich mich verliebt“, sagt Paschinger, „ein kleiner Draufgänger, gut bewaffnet mit einer Stinkdrüse und einem dicken Fell“. Eine andere Besonderheit: „Alpensalamander-Weibchen können jahrelang trächtig sein, ohne zu gebären, denn in kalten Sommern würden die Jungen nicht überleben.“ Für das Braunkehlchen, einen winzigen Zugvogel, sei der Lungau einer der letzten Zufluchtsorte in den Alpen.

Beeindruckt hat die Filmer auch die Lonka im Weißpriachtal. „Das ist ein Blick in die Vergangenheit der Täler“, schwärmt die Regisseurin. Sie meint, als die Flüsse noch viel Platz in der Landschaft hatten. Beim Drehen schaut Paschinger auf einem Monitor mit dem Kameramann mit und fragt sich immer gespannt: „Hat er das jetzt erwischt?“

Die 46 Minuten dauernde Dokumentation ist eine Koproduktion des Österreichischen und des Bayerischen Rundfunks mit der Filmproduktionsfirma dreiD.at, in Zusammenarbeit mit dem Biosphärenpark Lungau. Gesendet wird sie am Dienstag, 14. März, um 20.15 Uhr in ORF2.